



10 Dinge, die man beim Deutschlernen falsch machen kann

von Marija Dobro

**Natürlich gilt es für jede andere Fremdsprache auch, die man lernt 😊*

Normalerweise liest man überall „10 Schritte zum...“ oder „5 Tipps, wie man erfolgreich...“, aber ich mache es einmal anders. Ich erzähle euch, was man beim Sprachenlernen falsch machen kann. Jeder darf dann für sich entscheiden, ob er oder sie diese Fehler macht oder nicht. Wenn nicht, dann ist ja alles gut. Wenn ja – vielleicht ist es an der Zeit, sie nicht mehr zu machen? 😊

Fehler Nr. 1: Keine Fragen stellen

Das klingt banal, aber beim Sprachenlernen ist es sehr, sehr, sehr, sehr wichtig, viele Fragen zu stellen! Es gibt keine dummen Fragen! Jede Frage bringt euch einen Schritt näher an den sicheren Sprachgebrauch und das wollt ihr doch? Besser 100mal nachfragen, als 100mal den gleichen Fehler machen und dann mit dem Kopf gegen die Wand rennen vor Verzweiflung. Denkt dran: ihr seid nicht die Ersten und nicht die Letzten, die diese Sprache lernen. Es gibt Leute, die euch helfen können und es muss nicht immer der überforderte Lehrer im Sprachkurs sein – es gibt das Internet, es gibt Muttersprachler und es gibt Mitschüler, die möglicherweise das eine oder andere Wort kennen, das ihr nicht kennt? Einfach ausprobieren! Traut euch, rechtzeitig Fragen zu stellen! Wartet damit nicht einen Tag vor der Prüfung, um mir dann eine E-Mail zu schreiben mit dem Hilferuf: „Liebe Marija, ich habe morgen Prüfung und hier sind meine 873 Fragen... Könntest du bitte schnell?..“ – Nein, dann kann ich eben nicht mehr schnell...

Fehler Nr. 2: Nicht wissen, welcher Lerntyp man ist

In kaum einem Sprachkurs wird berücksichtigt, zu welchem Lerntyp die Teilnehmer gehören. (Das ist oft auch organisatorisch unmöglich, sage ich zur Verteidigung der Kursleiter). Aber ihr könnt es tun, es ist nicht verboten, zu Hause so zu lernen, wie es für euch am besten ist! Gebt bei Google ein: „Welcher Lerntyp bin ich?“ und ihr findet mit Sicherheit zahlreiche Tests, die man online machen kann. Damit könnt ihr herausfinden, ob ihr euch mehr mit Hörtexten oder Videos beschäftigen solltet, mehr schreiben oder sprechen solltet. Nein, stimmt nicht! Sprechen sollten alle üben, unabhängig vom Lerntyp. Es ist völlig sinnlos, jemanden, der zum visuellen Lerntyp gehört, täglich 10



Hörverstehen-Aufgaben zu geben: Es ist jemand, der das Wort immer geschrieben sehen muss, damit er es lernt. Für solche Lerner ist es empfohlen, alle neuen Vokabeln auf Kärtchen, Post-Its, Plakate usw. aufzuschreiben und so häufig wie möglich anzuschauen, das hilft.

Wenn ihr bis jetzt das Gefühl hattet, nicht effektiv zu lernen, habt ihr möglicherweise noch nicht die richtige Methode gefunden, die für euch funktioniert. Probiert verschiedene aus!

Fehler Nr. 3: Vokabeln ohne Beispiele/ Kontext lernen

Da ich das Thema Vokabeln schon angesprochen habe, mache ich gleich damit weiter: Lernt NIE Vokabeln ohne Kontext und ohne vernünftige Beispiele!! Es bringt euch nichts, das Wort „freuen“ zu lernen, ohne zu wissen, dass es 1) ein reflexives Verb ist (also „sich freuen“), 2) ein reflexives Verb mit Akkusativ (also „ich freue mich“ und nicht „ich freue mir“), 3) dass es drei verschiedene Präpositionen gibt, mit denen man dieses Verb benutzen kann: auf, über und für. Die einzig sinnvolle Möglichkeit also, das Verb „sich freuen“ zu lernen, wäre, mindestens drei Beispiele zu notieren:

sich freuen (+ Akk)

- 1) Ich freue mich auf Weihnachten. (Zukunft)
- 2) Ich freue mich über die schönen Blumen. (die ich bekommen habe)
- 3) Ich freue mich für Elke: Sie hat den Nobelpreis für Literatur bekommen.

Ich wage zu behaupten, dass es völlig sinnlos ist, Vokabeln OHNE solche Informationen zu lernen. Tut das bitte nicht.

Wenn ihr Wörter aus bestimmten Bereichen lernt, z. B. Wortschatz, Recht, Politik usw., schreibt bitte IMMER dazu, dass dieses Wort in einem bestimmten Kontext benutzt wird. Der Unterschied zwischen Umgangssprache und formeller Sprache, wenn außer Acht lassen, kann euch in einer Prüfung wertvolle Punkte kosten und im Alltag in peinliche Situationen bringen!

Fehler Nr. 4: Zu viel Grammatik!

Waaas, staunen bei diesem Punkt manche: Wie kann das sein? Zu viel Grammatik? Aber man braucht doch viel Grammatik, um richtig zu sprechen, oder nicht?



Ich sage: Ja und Nein. Man braucht exakt so viel Grammatik wie notwendig, um richtig zu sprechen und keinen Gramm mehr. Aber das große Problem ist: Wie entscheide ich, ob ich genug Grammatik gelernt habe oder vielleicht zu viel, oder zu wenig?

Es ist sehr einfach festzustellen, ob ihr ZU VIEL Grammatik gelernt habt. Wenn ihr ohne Überlegen sagen könnt, was Partizipialadverbien sind und wie man Konjunktiv I bildet und was der Unterschied zwischen Deklination und Konjugation ist. Achtung, jetzt kommt der Haken: Wenn ihr das alles wisst, aber beim Bäcker länger als 5 Sekunden überlegen müsst: Sage ich jetzt „Ich hätte gerne ein Brot“ oder „Ich hätte ein Brot“ oder „Ich möchte gerne ein Brot“?? bedeutet das nämlich, dass eure Grammatikkenntnisse euch nicht dabei helfen, euch im Alltag zu verständigen und das sollte so nicht sein.

Wenn ihr festgestellt habt, dass ihr ZU VIEL Grammatik gelernt habt und sie zu wenig praktisch anwenden könnt, dann legt das Grammatikbuch für eine Weile beiseite und konzentriert euch auf alltagstauglichen Wortschatz, und zwar in ganzen Sätzen. Lernt einfach komplette Sätze, die man in einem bestimmten Kontext verwenden kann und versucht nicht zu analysieren, warum da jetzt Konjunktiv II oder ein Modalverb oder kein Modalverb benutzt wurde. Muttersprachler wissen keine 10% von der Grammatik, die ihr gelernt habt, und sie sprechen trotzdem. Nicht immer richtig, wohlgermerkt, aber das ist ihnen völlig egal in den meisten Fällen 😊

Fehler Nr. 5: Sich zu sehr auf das Sprachniveau (A2, B1, B2...) fixieren

Es wissen möglicherweise noch nicht alle, dass die Sprachniveaus des Europäischen Referenzrahmens eine nützliche Erfindung für die Sprachschulen war, aber weniger nützlich für die Sprachlernenden. Überlegt doch selbst: die Sprachschulen verkaufen euch Kurse, z. B. „A2.1“, dann „A2.2“ usw., usw. Aber wer entscheidet, wieviel Sprache ihr in einem Niveau lernt? Ihr bekommt den Stoff präsentiert, ja. Aber lernt ihr ihn auch? Man zeigt euch z. B. in B1 die Liste der Verben + Präpositionen und sagt: Ihr müsst sie lernen. Lernt ihr sie? Oder legt ihr die Liste in euren Deutschordner und hofft, dass sie von dort automatisch in euren Kopf wandert?

Das Problem ist, dass die Sprache in eurem Kopf nicht nach Niveaus sortiert ist. Es geht einfach nur darum, dass ihr auf Niveau A1 ein paar Sätze über euch selbst sagen könnt und ein paar Sätze verstehen könnt. In A2 könnt ihr euch schon ein bisschen unterhalten. In B1 versteht ihr mehr und in B2 ist euer Wortschatz deutlich größer, als in B1, das ist klar.

Was ihr aber unbedingt wissen müsst: ihr dürft beim Lernen Niveaus mischen, wie es euch gefällt! Wenn ihr euch auf die C1 Prüfung vorbereitet, aber Artikel-Fehler macht, dann solltet ihr zurück zu



A1 und A2 gehen und dieses Thema nochmal genauer anschauen! (Ich erzähle es niemandem, versprochen! ☺). Da spielt es keine Rolle, dass ihr in C1 seid, wirklich. Es ist natürlich nicht sinnvoll, C1-Texte zu lesen, wenn ihr gerade mit A1 angefangen habt, aber ich dürft in A2 ein „richtiges“ Buch lesen (z. B. wenn ihr eine zweisprachige Ausgabe habt) und niemand darf euch sagen, dass es „zu schwierig“ für euch ist. Wenn ihr unbedingt ein bestimmtes Buch auf Deutsch lesen wollt, dann lest es! Wenn ihr es tut, könnt ihr richtig stolz auf euch sein! Und A2 oder B1 oder B2 oder D8... das sind nur Zahlen und Buchstaben, glaubt mir ;)

Fehler Nr. 6: Ständiger Vergleich zur Muttersprache

Ich muss sagen, ich bin eine ziemlich geduldige Lehrerin. War ich schon immer. Aber es gibt eine Frage im Unterricht, die mich auf die Palme jagt: „Wie heißt dieses Wort denn genau auf Russisch/Englisch/Rumänisch/Arabisch?“

Ganz ehrlich: ich möchte euch nicht enttäuschen, aber in der deutschen Sprache gibt es viele Wörter, für die es keine exakte Übersetzung in anderen Sprachen gibt. Punkt!

Oh, aber was macht man dann?

Ganz einfach, man macht weniger Fehler, wenn man nicht nach der genauen Übersetzung sucht, sondern nach dem Kontext, wann dieses Wort auf Deutsch korrekt benutzt werden kann! Es ist wichtig, den Kontext zu verstehen und ein paar gute Beispielsätze zu finden. Die genaue Übersetzung ist sekundär, glaubt mir! Ihr erspart euch viel Stress und Mühe und Frust, wenn ihr euch lieber die Bedeutung der unbekannt Wörter in einem einsprachigen Deutsch-Deutsch-Wörterbuch (z. B. Duden oder Langenscheidt) anschaut, statt verzweifelt nach der richtigen Übersetzung zu suchen. Abgesehen davon, dass kein Wörterbuch der Welt euch vor Fehlern schützt.

Ich habe bereits so oft Schüler beinahe heulen sehen, als ich sagte: Die Übersetzung in deinem Arabisch/Chinesisch/Russisch-Deutsch Wörterbuch stimmt nicht, so ein Wort gibt es auf Deutsch nicht oder es wird seit 300 Jahren nicht mehr benutzt! (Besonders betroffen sind erstaunlicherweise Arabisch-Deutsch-Wörterbücher sowie sämtliche asiatischen Sprachen. Ich habe viele interessante „deutsche“ Wörter in Wörterbüchern meiner vietnamesischen oder chinesischen Schüler gefunden, die weder ich noch sonst jemand kannte ☺)



Fehler Nr. 7: Eintöniger Mediengebrauch

Das bedeutet in einfacher Sprache: Keine Medien beim Lernen benutzen! Genau genommen ist ein Buch auch ein Medium, aber ich spreche hier hauptsächlich von den sogenannten „neuen Medien“: Internet & Co.

Ich führe mit neuen Schülern immer ein „diagnostisches“ Gespräch durch und fühle mich dabei immer ein bisschen wie Dr. House. Ich frage: Wie habt ihr bis jetzt gelernt? Welche Medien habt ihr benutzt? Es ist für mich sehr wichtig zu verstehen, wie jemand seinen Lernprozess organisiert, damit ich wiederum verstehen kann, wie ich am besten helfen kann.

Wenn dann jemand, dem z. B. eine C1 Prüfung bevorsteht, sagt: „Ich lerne mit diesem Prüfungsvorbereitungsbuch für C1“, frage ich ungläubig: „Nur mit dem Buch? Benutzt du sonst nichts?“. Die Antwort lautet oft: „Aber das ist ein sehr gutes Buch! Meine Lehrerin / mein Guru / mein Känguru haben gesagt, es ist das beste Buch für Prüfungsvorbereitung!“. An dieser Stelle muss ich immer weinen.

Was ist los? Wir leben im 21. Jahrhundert! Die Medien liegen uns zu Füßen, wir können ALLES zum Lernen benutzen! Wir können Filme und Serien schauen, Nachrichten und/oder Songs hören, Interviews mit Muttersprachlern auf Youtube oder im Fernsehen anschauen, wir können Bücher, Zeitungen, Zeitschriften lesen, Apps und Software benutzen... es gibt unzählige Möglichkeiten und unsere Aufgabe besteht lediglich darin, auszuwählen!

Ihr versteht, was ich meine, ja? Wenn ihr euch beispielsweise auf die B2 oder C1 Prüfung vorbereitet, reicht es nicht, das Prüfungsvorbereitungsbuch auswendig zu lernen (egal, wie gut es ist!). Das Buch dient dazu, euch auf das Format der Prüfung vorzubereiten, euch zu zeigen, welche Arten von Aufgaben auf euch zukommen. Alles andere müsst ihr euch anderweitig aneignen. Ja, das Leben ist hart. Ich weiß. Aber ich möchte euch rechtzeitig warnen 😊

Fehler Nr. 8: Keine Abwechslung beim Lernen

Dieser Fehler hat direkt mit dem Fehler Nr. 7 zu tun. Es ist beim Lernen wichtig, die Aktivitäten so zu planen, dass ihr unterschiedliche Dinge macht. Ihr solltet nicht vier Stunden täglich Grammatikübungen machen, das bringt euch nichts außer Frust und Verzweiflung, weil ihr am Ende das Gefühl habt, dass ihr nichts wisst und nichts versteht. Stattdessen ist es sinnvoller, jeden Tag ein



paar Seiten zu lesen, ein paar Sätze zu schreiben, eine Handvoll Vokabeln zu lernen (ob mit App oder Kärtchen, ist egal), ein Video oder eine Folge eurer Lieblingsserie anzuschauen, einen Song zu hören und den Songtext (die „Lyrics“, heißt es auch auf Deutsch ;) mitzulesen, usw.

Ihr versteht das Prinzip, oder? Euch sollte nicht langweilig werden und ihr allein seid dafür verantwortlich! Kein Lehrer der Welt kann euch sagen, wie ihr lernen sollt. Lehrer können helfen, die passenden Materialien auszuwählen – aber lernen müsst ihr selbst... 😊

Fehler Nr. 9: Keine Praxis!

Mir schreiben immer wieder Leute auf Facebook und Youtube, die mich um Hilfe bitten. Oft schreiben sie ungefähr so etwas: „Liebe Marija, bitte hilf mir. Ich habe keinen Kontakt zu Muttersprachlern. Ich möchte Deutsch üben“. Dann frage ich natürlich: „Wo wohnst du denn?“. Die Antwort ist oft: „In Hamburg. Seit 6 Jahren“ (oder in Berlin, seit 2 Jahren – das macht keinen Unterschied). Ich staune jedes Mal von Neuem und frage: „Wie hast du es geschafft, keinen Kontakt zu Muttersprachlern zu haben, wenn du in Deutschland lebst?“

Und ja, dann kommen traurige Geschichten, dass alle Muttersprachler böse sind und Angst vor Ausländern haben. Das stimmt so nicht – aber ihr müsst auch selbst auf die Menschen zugehen, sie kommen nicht immer zu euch.

Mein Geheimtipp: Sucht euch ehrenamtliche Arbeit! Es muss nicht viel sein, vielleicht nur ein paar Stunden pro Woche, aber dann habt ihr die Möglichkeit, Deutsch zu üben und zu sprechen! In fast jedem Ort in Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es eine Möglichkeit, ehrenamtliche Arbeit zu leisten, fragt beim Roten Kreuz oder bei Caritas oder AWO oder wie sie alle heißen, nach! Außer verbesserten Sprachkenntnissen bekommt ihr außerdem Respekt für die Arbeit, die ihr tut.

Wenn ihr in keinem deutschsprachigen Land wohnt, sucht nach Sprachlernpartnern, Sprachtandems und Sprachlerngruppen, davon gibt es jede Menge im Internet. Es kann sein, dass ihr etwas länger suchen müsst, wenn ihr kein Geld ausgeben wollt, aber meistens findet man jemanden, mit dem man sich über Skype o.ä. unterhalten und Deutsch üben kann.

Fehler Nr. 10: Kein Spaß beim Lernen!

Wahrscheinlich hätte ich diesen Punkt als erstes schreiben sollen. Die meisten Deutschlerner, die ich kennengelernt habe, haben Lernen nicht mit Spaß verbunden. Sie sagten, spätestens nach A2 hört



der Spaß auf, dann wird es schwierig, die Grammatik ist furchtbar, der Wortschatz ist schwierig, die Aussprache ist unmöglich...

Ehrlich, es ist nicht meine Entdeckung, aber, wenn wir motiviert sind, lernen wir viel, viel effizienter!

Findet etwas, das euch Spaß macht, verbindet euer Hobby mit Deutschlernen (Kochrezepte auf Deutsch? „Home, sweet home“-Magazine auf Deutsch?), findet etwas, was euch gefällt! Zeichnet und malt ihr gerne? Dann macht illustrierte Vokabellisten, dekoriert eure Wohnung mit bunten Zetteln, auf die ihr wichtige Wörter oder Sätze schreibt – eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

- Hört ihr gerne Rammstein? Dann schaut euch mal die Songtexte an!
- Lest ihr gerne? Lest auf Deutsch!
- Schaut ihr gerne „Game of Thrones“ oder „Greys Anatomy“ an? Dann schaut die neuen (oder die alten) Folgen auf Deutsch an!
- Schreibt ihr gerne Geschichten? Schreibt auf Deutsch! Es ist am Anfang egal, wie viele Fehler ihr macht 😊
- Habt ihr Kinder? Schaut mit ihnen die Sendung mit der Maus oder „Die kleine Prinzessin“ oder „Peppa Wutz“ an 😊 Oder lest ihnen die Bücher von Astrid Lindgren vor!

Ich hoffe, ihr versteht, was ich meine! ;)

Und wenn alles nicht funktioniert, dann kommt zu mir auf Facebook und Youtube und wir finden schon eine Lösung, wie man effizient Deutsch lernen kann... 😊

Eure Marija